

Motel in Interlaken = Motel à Interlaken = Motel at Interlaken

Autor(en): **Füeg, Franz**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **10 (1956)**

Heft 4

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-329238>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

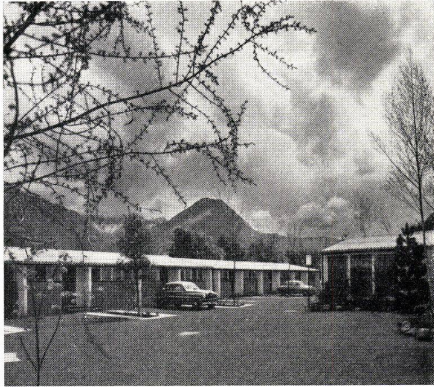
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Motel in Interlaken

Motel à Interlaken
Motel at Interlaken

Architekt: Eduard Helfer, Bern
Inneneinrichtung: Franz Füg, Architekt,
Solothurn

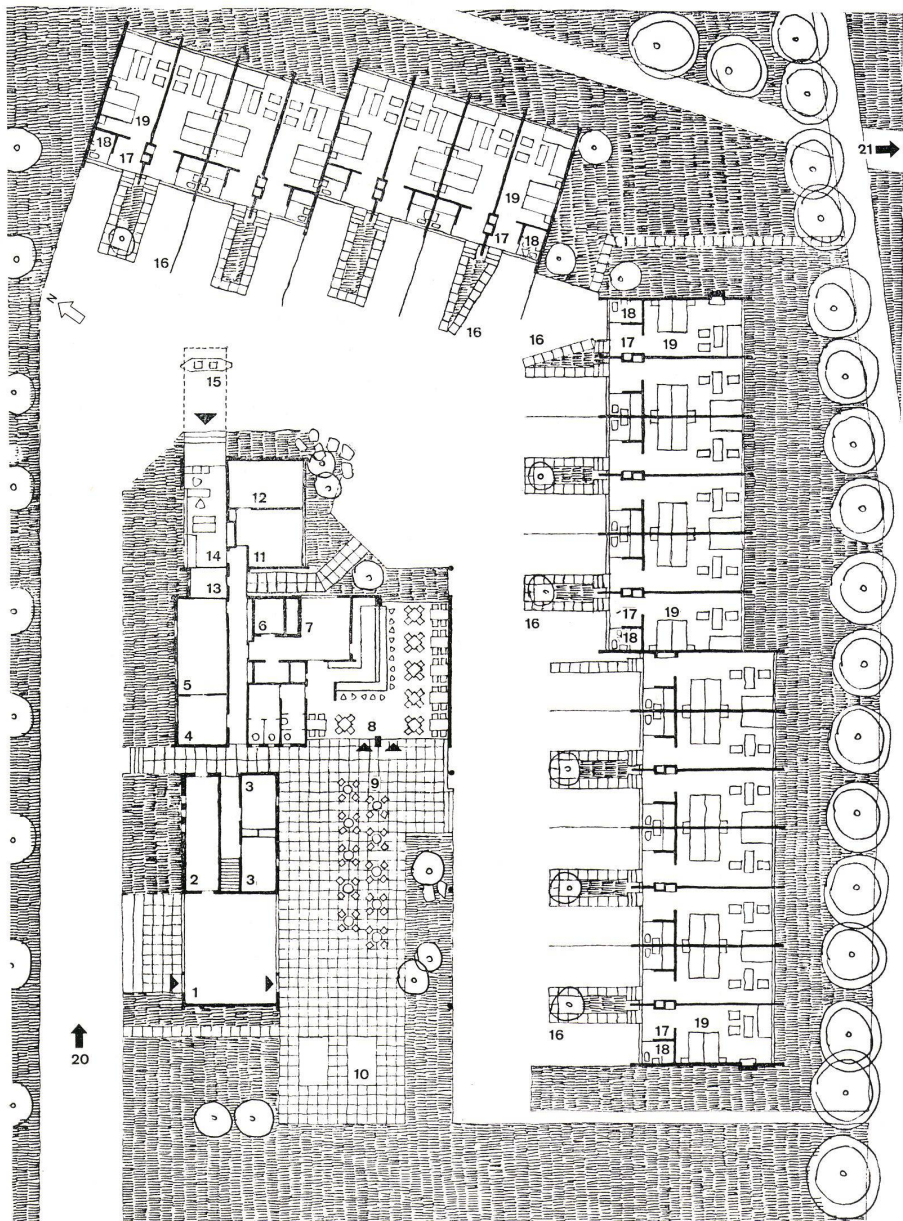


1
Blick in den Hof des Motels. Rechts das Restaurant, links die Parkplätze und Eingänge zu den Kabinen.

Vue de la cour du motel. A droite, le restaurant; à gauche, le stationnement des voitures et les entrées des cabines.
View into motel court. Right the restaurant, left the parking lots and entrances to cabins.

2
Blick vom gegenüberliegenden Ufer der Aare auf den Kabinentrakt.

Vue du pavillon des cabines, prise de la rive opposée de l'Aare.
View from the opposite bank of the Aare of the motel grounds.



Grundriß / Plan / Ground plan 1:400

- 1 Selbstbedienungsladen / Magasin libre service / Self service shop
- 2 Lager / Entrepôt / Storehouse
- 3 Kleines Gästezimmer / Petite chambre d'hôte / Small guest room
- 4 Wäscherei / Lingerie / Laundry
- 5 Glätterei / Repassage / Ironing room
- 6 Kühlraum / Chambre frigorifique / Cold storage room
- 7 Küche / Cuisine / Kitchen
- 8 Restaurant und Bar / Restaurant et bar / Restaurant and bar
- 9 Gartenrestaurant / Restaurant en plein air / Garden restaurant
- 10 Tischtennisplatz / Terrain de ping-pong / Table tennis area
- 11 Wohnzimmer des Gerant / Salle de séjour du gérant / Living-room of manager
- 12 Schlafzimmer des Gerant / Chambre à coucher du gérant / Bedroom of manager
- 13 Badezimmer / Salle de bains / Bath-room
- 14 Anmeldung / Réception / Inquiries
- 15 Tankstelle und Servicestation / Poste d'essence et station de service / Filling and service station
- 16 Parkplatz / Parc à voitures / Parking lot
- 17 Kabine Vorplatz / Palier d'une cabine / Cabin entrance area
- 18 Kabine Bad / Bains d'une cabine / Cabin bath
- 19 Gästezimmer / Chambre d'hôte / Guest room
- 20 Zufahrt / Accès / Driveway
- 21 Aare / River Aare

1
Eingänge zu den einzelnen Kabinen.
Entrées des différentes cabines.
Entrances to the individual cabins.

2
Inneres des Gastzimmers am Tage.
Intérieur de la chambre d'hôte, le jour.
Interior of guest room daytime.



Das erste Motel in der Schweiz befindet sich unterhalb der Brünigstraße am Ausfluß der Aare aus dem Briener See. Seiner Lage nach ist es vor allem für Feriengäste bestimmt, seien es Passanten, welche die klassisch gewordenen Routen über die Alpenpässe der Zentralschweiz befahren, seien es Dauergäste, die mit dem Auto von einem ebenso klassischen Ausgangspunkt das Berner Oberland und die Zentralschweiz bereisen.

21 Gastzimmer mit zusammen 73 Gastbetten sind in zwei eingeschossigen Trakten untergebracht. Zwei weitere Gastzimmer befinden sich im Mittelbau, der ferner das Restaurant mit den Nebenräumen, einen Selbstbedienungsladen und die Anmeldung enthält. Der Gast fährt bei der Anmeldung vor, bezieht den Schlüssel, fährt vor seine Kabine und parkiert dort den Wagen. Eine Kabine ist eingeteilt in den Vorplatz, das Bad mit WC, Waschtisch und Dusche, und das Gastzimmer mit zwei Betten und einer bis zwei Couches. Eine Kabine mißt 8,10 x 3,50 m, ein Gastzimmer 3,50 x 6,00 m. Der Gast kann sich entweder im Restaurant à la carte oder im Laden im Picknickstil verpflegen. In den Gastzimmern sind die Anschlüsse für den späteren Einbau einer Kochstelle, einer Heizung, für Telefon und Radio vorhanden. Vorläufig wird das Motel im Winter nicht betrieben; während kalter Tage werden die Gastzimmer mit elektrischen Strahlern beheizt.

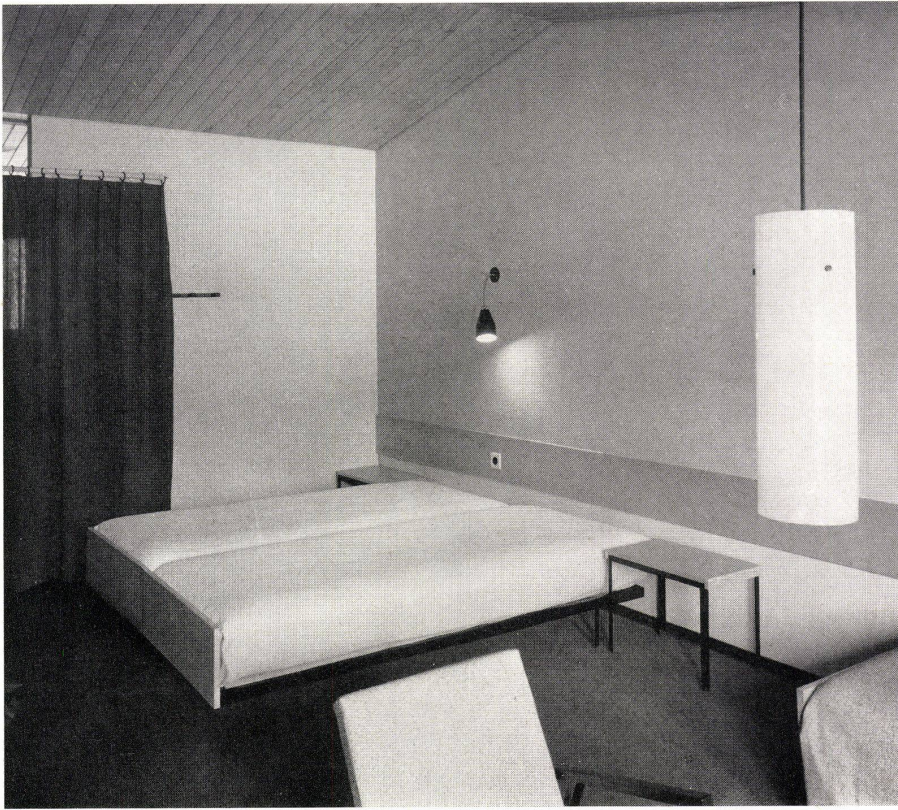
Alle Böden wurden über Hohlräumen als Hohlkörperdecke erstellt; die Mauern sind entweder aus Formsteinen gemauert und verputzt oder als Ständerkonstruktion in Holz aufgerichtet und beidseitig mit Fasriemen verschalt; die Dachhaut besteht aus einer Holzschalung und aus naturfarbigen gewellten Asbestzementplatten; alle Zwischenräume der Holzkonstruktion sind mit Glasseidenmatten isoliert. Die Verkehrsflächen sind asphaltiert und die Fußgängerflächen mit Zementplatten belegt.

Am Äußeren sind die Farben nach folgendem Schema angewendet: Putz weiß, Holzschalung und glatte Türen persischrot dunkel, Rolläden sandfarbig, Fensterrahmen weiß, Blech nachtsgrün und Rohrstützen blauschwarz.

Füeg



2



1
Inneres des Gastzimmers am Abend. Sisal-Teppich nachgrün, Tapeten naturtannenfarben, Bettüberwürfe hellgelb (uni), Couchüberwürfe und Fauteuilstoff rauchschwarz-weiß, Kissenüberzug im Vorhangstoff, Möbel Eschen, Rahmenelemente blauschwarz (Metallgestelle der Möbel, Fußbladen, Türrahmen), Lampe opalisierter Plexiglaszylinder.

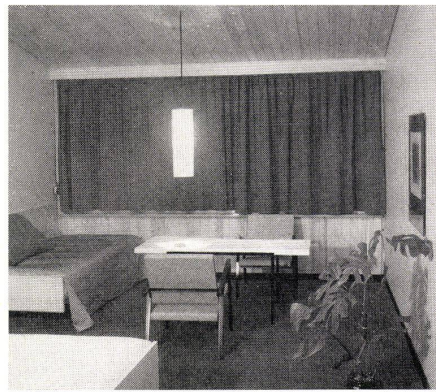
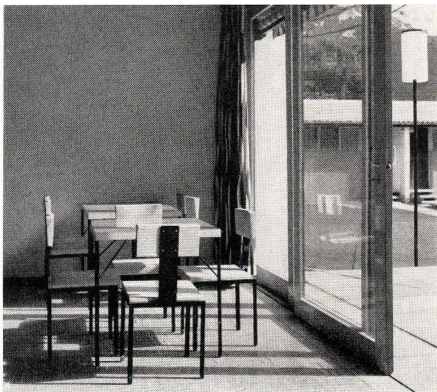
Bei der Verwendung von intensiven großflächigen Farben besteht die Gefahr, daß das Auge ermüdet, weil es die Komplementärfarbe »reflektiert« und ein Flimmern empfindet. Diese Wirkung ist neutralisiert, indem die beiden gefährlichen Farben — das Rot des Vorhangs und das Grün des Teppichs — komplementär und in ähnlicher Quantität sowohl gegen die Außen- als auch gegen die Rückwand vorhanden sind. Die Lampe über dem Teetisch streut das Licht gleichmäßig auf alle Seiten, so daß der Ausgleich auch bei künstlichem Licht stattfindet. Die »durchsichtigen« niederen Möbel schaffen eine weiträumige und die satten Farben eine dichte Atmosphäre.

Intérieur de la chambre d'hôte, la nuit. Tapis en sisal vert-de-nuit, parois en sapin naturel, housse de lit jaune-clair uni, housse de couch et de fauteuils noir fumé-blanc, taies de coussins en étoffe à rideaux, meuble en frêne, éléments de cadre bleu-noir (bâti de porte, plinthe, supports métalliques de meubles), lampe: cylindre de plexiglas opalisé.

L'utilisation de grandes surfaces de couleurs vives risque de fatiguer les yeux parce qu'ils »réflètent« la couleur complémentaire et papillotent. Cet effet est neutralisé, étant donné que les deux couleurs critiques (rouge des rideaux, vert du tapis) se retrouvent complémentaiement et en quantités égales sur les parois extérieur et arrière. La lampe de la table à thé répartit sa lumière également de tous côtés si bien que la neutralisation se conserve à la lumière artificielle. Les meubles bas et »transparentes« créent une atmosphère spacieuse, intensifiée par les couleurs bien nourries.

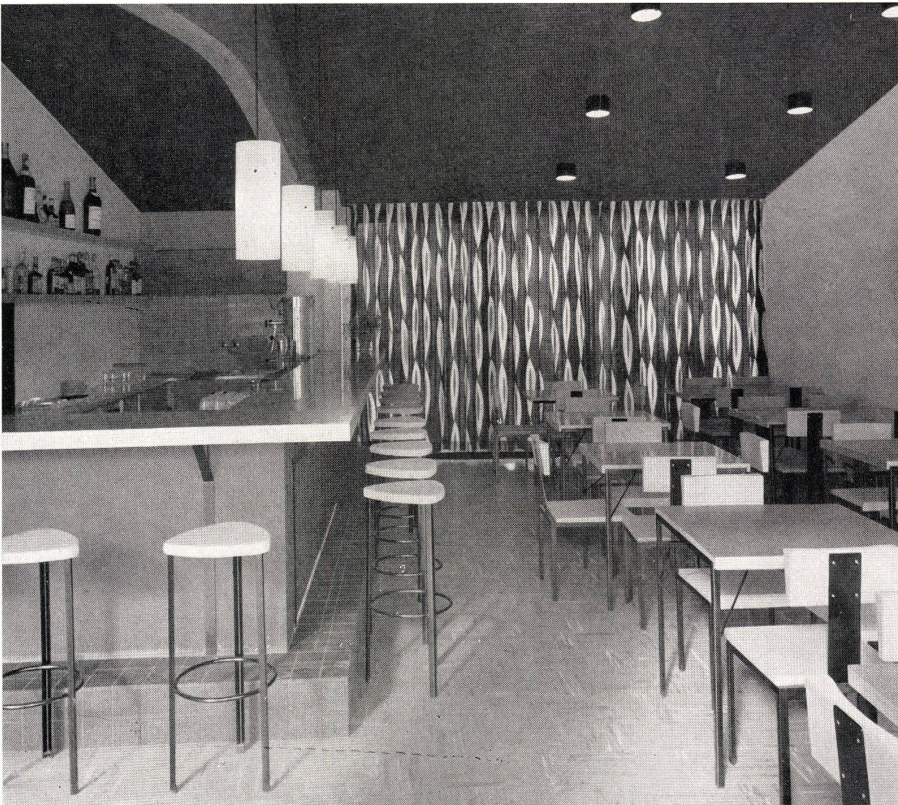
Interior of guest room evening. Sisal fibre carpet deep green, wallpaper natural pine, counterpanes bright yellow, couch cover and armchair covering smoky black-white, pillow slip of curtain material, furniture ash, structural parts blue-black (metal frames of furniture, low shutters, door frames), lamps opalescent Plexiglass cylinders.

There is a danger when using intense colours on large surfaces of the eye becoming tired, because it »reflects« complementary colours and gets a glittering effect. This is counteracted by the two dangerous colours — the red of the curtain and the green of the carpet — being complementary and being used to cover approximately equal areas not only toward the outside wall but also toward the back wall. The lamp over the tea table provides an even light in all directions so that the colour effect is complementary even by artificial light. The »transparent« close-to-floor-level furniture creates an effect of roominess and the saturated colours give the room an atmosphere of density.



2
Sitzgruppe im Restaurant mit Blick auf die Terrasse. Groupe de sièges du restaurant et vue sur la terrasse. Seating group in the restaurant looking on to the terrace.

3
Inneres eines Gastzimmers gegen das Fenster. Intérieur d'une chambre d'hôte, vue vers la fenêtre. Interior of a guest room facing window.



4
Restaurant und Bar. Boden Vinyl-Platten Terraflex seegrün (hell), Wände weiß verputzt, Decke Holzriemen und Barfront Kunststoff persischrot, Lederüberzüge gelb, Möbelholz Eschen, Schrankfront und Türen Limba naturfurniert, Belag auf Tischen und Bartheke Kunststoff rauchschwarz-weiß, Rahmenelemente blauschwarz (Metallgestelle der Möbel, Fußbladen, Türrahmen), Vorhang rauchschwarz-weiß-orange. Entwurf: Eschke.

Restaurant et bar. Sol: dalles vinyl Terraflex vert clair, parois crépies blanc, plafond en lames de bois, devant du bar en matière synth. rouge pêche, cuir jaune, meubles en frêne, devant du placard et portes plaqués limba naturel, revêtement des tables et du bar en matière synth. noir fumé-blanc, éléments de cadre (bâti de porte, plinthe, supports métalliques de meubles) bleu-noir, rideaux noir fumé-blanc-orange. Projet: Eschke.

Restaurant and bar. Floor Vinyl slabs Terraflex bright sea-green, walls white rendering, Ceiling wooden beading and front of bar Persian red plastic, leather covers yellow, furniture ash, front of wardrobe and doors natural veneered limba, surfacing on tables and bar smoky black-white plastic, structural parts blue-black (metal frames of furniture, low shutters, door frames), curtain smoky black-white-orange. Design by Eschke.

Entwurf sämtlicher Beleuchtungskörper: Franz Füg, Architekt SWB, Solothurn.
Ausführung: E. + G. Bühler, Zürich.